Ems-Gebiet: Umwelthilfe verklagt Länder

Hannover/Schloss Holte-Stukenbrock (epd). Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) hat beim Niedersächsischen Oberverwaltungsgericht in Lüneburg eine Klage gegen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen eingereicht. Grund ist der ökologisch schlechte Zustand der Oberflächengewässer im Gebiet der Ems, die in Schloss Holte-Stukenbrock entspringt. Das Ems-Gebiet sei viel zu hoch mit Nährstoffen belastet, heißt es von der Umwelthilfe. 95 Prozent der Oberflächengewässer verfehlten den gesetzlich vorgeschriebenen guten ökologischen Zustand. Einer der Hauptgründe sei die Verschmutzung der Gewässer durch die Landwirtschaft.

Diese sogenannte Eutrophierung bedrohe Seen und Küstengewässer und trage maßgeblich zum Artenrückgang bei, warnte der Umweltschutzverband. Er fordert von beiden beklagten Bundesländern eine deutliche Reduzierung der Tierzahlen, eine bedarfsgerechte Düngung, mehr Raum für Gewässer mit Auwiesen statt Ackerfläche sowie die korrekte, vollständige Ausweisung belasteter Gewässer.

Die Folgen des Nährstoffüberschusses hätten sich im Sommer deutlich gezeigt: „Zahlreiche Gewässer sind umgekippt, Algen haben sich explosionsartig vermehrt und die Ökosysteme sind völlig aus dem Gleichgewicht geraten.“